
Gebet der Ahr

Herr, ich harre deiner Sonne Glut;
sieh mein Leben, das im Schatten ruht!
Niederwarf mich deiner Stürme Heer;
tief am Boden lieg ich regenschwer.
Herr, so gern trüg ich den Armen Korn;
gieße nieder deines Lichtes Born,
eh' mich tiefer noch die Windsbraut tritt:
Herr, jetzt bangt mir vor der Sichel Schnitt,
vor dem Sinken in die finstre Nacht
als ein Halm, der keine Frucht gebracht!

Herr, gebiete deiner Stürme Wehn,
laß mich wieder deine Sonne sehn;
laß mich wachsen ohne Ruh und Kast,
bis mich beugt der eignen Fülle Last
Träum ich golden dann im Julilicht,
reif und schwer, fürcht ich den Schnitter nicht.
Klingt die Sense durch die Sommerruh,
fall ich still der großen Ernte zu!

Paul Grotowski

*

Das Kind

Die Mutter lag im Totenschrein,
zum letztenmal geschmückt;
da spielt das kleine Kind herein,
das staunend sie erblickt.